

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 4 (1944)
Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FILMBERATIER



Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung
Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonne-
ments-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt,
mit genauer Quellenangabe gestattet

15. Okt. 1944 4. Jahrgang

Inhalt

Traumfabrik Film	65
Nochmals Kino-Inseratenmisere	67
Ein neuer Praesensfilm in Sicht.	70
Kurzbesprechungen	70

Traumfabrik Film!

I.

„Wohl dem, der recht träumen kann.“

Müsste es nicht anders heissen? Etwa: „Weh' dem Träumer, er wird ja mit dem Leben niemals fertig.“ Liegt nicht darin oft ein Uebel der Filmsucht, dass die Menschenmassen, die sich vor Kinotüren stauen, aus der Wirklichkeit ins Traumland der Phantasie-Illusionen flüchten? Weiss man nicht, dass insbesondere die junge Seele im Wachtraum vor der Filmwand leicht fehlgeformt wird und verbogen, so dass sie die Wirklichkeiten und Werte des Lebens verzerrt sehen muss? Aber — die Massenseele lässt sich ihr Land des „Wachtraums mit offenen Sinnen“ vor der Filmwand nicht nehmen. Es scheint ihr ein vitales Bedürfnis zu sein.

Wie kommt das nur?

Träumen, auch das Wachträumen mit gespannten Sinnen, ist eben doch mehr, als sinnloser Lebensluxus. Es müssen wenigstens Wertmöglichkeiten in ihm geborgen sein, auf die die moderne Seele stark anspricht. (Uebrigens hat ja der Schöpfer selbst die Traumkraft geadelt, als er mehrmals Menschen im Traum Offenbarungen und Weisungen schenkte.) Der Traum, auch der Wachtraum, wo sich der Mensch der Illusion wissend hingibt, ist zunächst ein „Gegenspieler“ gegen den Alltag und gegen das, was der Alltag mit seinen festen, wohl berechneten Zielsteckungen und seiner Straffung der Seelenkräfte aus der Seele macht. Und der Wachtraum ist einer der „Former“ der Seele für ihr zielklares Wachstreben. In beiden Hinsichten kann das Filmland gefährvolle Irrwege aufweisen, aber auch Wege zur Höhe.